

Markgräfin nach dem Tode ihres Gatten die Herrschaft über die Markgrafschaften in Vertretung des Sohnes sichern wollte³⁰.

Zwei weitere Northeimer Verwandte waren die Wettiner Dedo und Konrad, die Söhne des Grafen Thimo von Wettin und der Ida, der Tochter Ottos von Northeim³¹. Konrad, der im Jahre 1123 von Herzog Lothar gegen den Willen des Kaisers zum Markgrafen von Meißen bestimmt wurde, war, da möglicherweise erst 1098/1099, wahrscheinlich aber früher geboren, für die sächsische Herzogswürde im Jahre 1106 vielleicht noch zu jung. Hingegen amtierte sein älterer Bruder Dedo IV. von Wettin im Jahre 1103 als Naumburger Vogt³². Seine und Konrads Herrschaftsstellung kann, obwohl sie sich die Wettiner Besitzungen mit der Eilenburger Linie teilen mußten, keineswegs gering gewesen sein³³. Nicht nur war Dedo mit Bertha, der Tochter Wiprechts II. von Groitzsch, verheiratet³⁴, sondern er hat auch dem bisher einzigen wettinischen Hauskloster Gerbstedt, bei Hettstedt nordwestlich der Burg Wettin gelegen, mit der Stiftung des Augustiner-Chorherrenstiftes St. Peter auf dem Lauterberg vor Halle ein neues Zentrum des wettinischen Hauses an die Seite gestellt³⁵. Dedo starb im Jahre 1124 auf dem Rückwege von einer Wallfahrt nach Jerusalem³⁶.

Dedos Schwiegervater Wiprecht II. von Groitzsch, verheiratet mit Judith, der 1109 gestorbenen Tochter Vratislavs von Böhmen³⁷, war zwar vielleicht bescheidenerer oder slavischer Herkunft gewesen, stieg aber in

³⁰ Annalista Saxo zu 1103, MGH SS 6 S. 738: (*Heinricus*), *qui suppositus nec vere filius eius esse dicebatur*. Vgl. Willy Hoppe, Markgraf Konrad von Meißen, der Reichsfürst und der Gründer des wettinischen Staates, Neues Archiv für Sächsische Geschichte und Altertumskunde 40 (1919) S. 1–53, zitiert nach dem Wiederabdruck in: Ders., Die Mark Brandenburg, Wettin und Magdeburg. Ausgewählte Aufsätze. Hg. von H. Lüdke (1965) S. 157. Stob, Herzogswahl S. 500 mit Anm. 10.

³¹ Vgl. Hoppe S. 155 Anm. 10.

³² R. Rosenfeld, UB des Hochstifts Naumburg 1 (1925) S. 89 f. Nr. 104: *per manum Tetonis advocati*. Vgl. O. Posse, Die Markgrafen von Meißen und das Haus Wettin (1881) S. 280.

³³ Anders Hoppe S. 155, der von einem Emporkommen Konrads aus „immerhin engen Verhältnissen“ spricht.

³⁴ Genealogia Wettinensis, MGH SS 23 (1874) S. 229.

³⁵ Chron. Montis Sereni zu 1123, MGH SS 23 S. 139. Vgl. W. Schlesinger, Kirchengeschichte Sachsens 2 (Mitteldeutsche Forschungen 27/II, 1983) S. 205 ff., H. Patze, Adel und Stifterchronik, Blätter für deutsche Landesgeschichte 100 (1964) S. 44. D. Claude, Geschichte des Erzbistums Magdeburg 2 (Mitteldeutsche Forschungen 67/II, 1975) S. 417–419.

³⁶ Chron. Montis Sereni zu 1123 (wie Anm. 35). Posse, Markgrafen von Meißen (wie Anm. 32) S. 281. Hoppe S. 161.

³⁷ Ann. Pegavienses zu 1110, MGH SS 16 S. 249.